



Dr. Andreas Bedenbender

Alfried Krupp Junior Fellow

Oktober 2008 – September 2009

Kurzvita Andreas Bedenbender wurde 1964 in Gadderbaum bei Bielefeld geboren. Er studierte Evangelische Theologie und rabbinische Literatur in Göttingen, Heidelberg, Jerusalem, Berlin und Tübingen. 1995–2005 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neues Testament und Christlich-Jüdische Studien an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1999 promovierte er mit einer Arbeit zur frühjüdischen Apokalyptik.

Seit 1992 ist er Redakteur der exegetischen Zeitschrift „Texte & Kontexte“ und seit 2005 Mitglied des German Editorial Board der Zeitschrift „Henoah: Studies in Judaism and Christianity from Second Temple to Late Antiquity“. Gegenwärtig ist Dr. Bedenbender Lehrbeauftragter für Neues Testament an der Ruhr-Universität Bochum und führt seine Habilitationsschrift zum Markusevangelium zum Abschluss.

Das Markusevangelium als frühjüdische Schrift – ein historisch-allegorischer Zugang

Eine Erzählung, die zur Weltliteratur gehört und zugleich ein Schlüsseltext des Christentums ist – das Markusevangelium hat es in sich. In schlichten Worten schildert es in seiner ersten Hälfte, wie Jesus von Nazareth in Galiläa die frohe Botschaft von der Nähe des Gottesreiches verkündet und die Menschen mit allen Sinnen erfahren läßt, was diese Nähe bedeutet. Dann aber kommt die Wende. Sehenden Auges und willentlich schlägt Jesus einen Weg ein, der ihn ans Kreuz bringt und seine Anhängerschaft in Panik auseinanderlaufen läßt. Das alles wirkt rätselhaft, und es vollzieht sich doch textimmanent zugleich mit einer Notwendigkeit, wie man sie aus griechischen Tragödien kennt.

Um die Logik des Markusevangeliums zu verstehen, sind vor allem zwei Aspekte zu berücksichtigen: Zum einen entstammt die Schrift einem Milieu, das ein ausgesprochenes Faible für Allegorien und allegorische Interpretationen hatte. Alte Texte wurden auf doppelte Böden abgeklopft, neue doppelbödig angelegt. Deshalb muß damit gerechnet werden, daß die Schlichtheit des

Markusevangeliums täuscht. Zum anderen ist das Werk in enger zeitlicher Nähe zu einer der größten Katastrophen der jüdischen Geschichte entstanden: der Tempelzerstörung des Jahres 70 n.Chr. Wie soll man die Auferstehung Jesu in einer Zeit zehntausendfachen grausamen Sterbens verkünden, ohne die Verhältnisse durch religiöse Vertröstung zu verharmlosen? Das ist die Frage, der Markus sich stellt und von der her viele Rätsel seines Werkes auf einmal einen Sinn ergeben. Das Forschungsprojekt zielt auf den Nachweis, daß eine derartige Sicht plausibel ist und gegenüber der derzeit vorherrschenden wissenschaftlichen Auslegung des Textes eine Reihe von Vorzügen hat. Insbesondere soll gezeigt werden, daß es zu der so verstandenen Schrift eine Reihe historisch naheliegender Analogien gibt: Das Trauma von 70 wird im Markusevangelium ähnlich verarbeitet wie in vielen anderen frühjüdischen Texten, die in jener Zeit entstanden sind.

Andreas Bederbender

Projektbericht

Das Jahr am Krupp-Kolleg hat dank der idealen Arbeitsumstände meine Hoffnungen nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen. Das hat mehrere Gründe.

1. Das Hauptseminar zur »Zerstörung Jerusalems im Spiegel jüdischer, christlicher und paganer Texte«, das ich im Wintersemester 2008/2009 in den Räumen des Wissenschaftskollegs angeboten habe, war überraschend gut besucht und von großer Diskussionsfreude geprägt. Das nötigte mich dazu, eine Reihe von Fragen, die für meine Arbeit am Markusevangelium zentral sind, von der Sache her erneut zu durchdenken. Gleichzeitig mußte ich eine Darstellungsform entwickeln, die es bereits Studenten in der Studienmitte (und oft genug ohne Kenntnisse der Originalsprachen) ermöglicht, mit den Quellentexten zurechtzukommen – auch mit solchen, die für gewöhnlich während eines Theologiestudiums nicht behandelt werden. Das Resultat dieser doppelten Bemühung liegt in einem gut 70 Seiten umfassenden Reader vor, den ich der Stiftung bereits im Frühjahr präsentiert habe. Ich beabsichtige, ihn nach ein bis zwei weiteren praktischen Erprobungen in ein Arbeitsbuch umzuwandeln.

2. Veranlaßt durch den Erfolg des Hauptseminars, habe ich im Sommersemester 2009

eine – gleichfalls gut besuchte – Übung zum Markusevangelium angeboten, von der mutatis mutandis das gleiche gilt. Auch hier ist ein Reader entstanden, der den Grundstock für ein Arbeitsbuch bilden kann. Allerdings wird dieses Arbeitsbuch ungleich höhere Ansprüche an die Leserschaft stellen als das zur Tempelzerstörung. Es ist darum nicht zum Selbststudium geeignet, sondern soll jenen, die sich in meine Deutung des Markusevangeliums eingearbeitet haben, Gelegenheit geben, die Resultate unterrichtend zu vermitteln.

Ein Nebenprodukt dieser Lehrveranstaltung ist eine Studie zu ausgewählten Abschnitten aus Mk 11–13: dem Einzug Jesu in Jerusalem, der „Verfluchung des Feigenbaumes“, dem Scherflein der Witwe und dem „Gleichnis vom Feigenbaum“. Diese Texte hängen auf eine verborgene Weise miteinander zusammen; und werden sie gemeinsam in den Blick genommen, ergeben sie einen höchst überraschenden Sinn. Die Studie soll im Frühjahr 2010 in einer Doppelnummer der Zeitschrift „Texte & Kontexte“ erscheinen.

3. Die Kruppstiftung ermöglichte mir durch großzügige Finanzierung die Durchführung einer internationalen Sommerakademie zum Thema »Judäo-Christentum«. Wenn alles nach

Plan läuft, wird der zugehörige Tagungsband im Frühjahr 2010 mit einem Umfang von ca. 240 Seiten im Bonifatiusverlag erscheinen. Darüber hinaus wurde aus dem Kreis der Referenten angeregt, im Sommer 2010 eine weitere Sommerakademie im Alfred Krupp Wissenschaftskolleg durchzuführen; diesmal zum Thema »Das Markusevangelium als eine jüdische Schrift«. Diese zweite Tagung – an der international ausgewiesene Experten teilnehmen wollen – würde die Verbreitung der Resultate meiner eigenen Beschäftigung mit dem Markusevangelium ganz erheblich befördern, und zwar auf der Ebene der gegenwärtig am stärksten fortgeschrittenen Fachdiskussion.

4. Als ich erkannte, wie konzentriert und ungestört im Kolleg gearbeitet werden konnte, habe ich meinen Arbeitsplan noch einmal erweitert und mehrere Monate damit zugebracht, den gesamten Text des Markusevangeliums auf der Basis einer eigenen Übersetzung skizzenhaft durchzukommentieren. Die Anmerkungen, deren Zahl auf über 700 angewachsen ist, reichen dabei von kurzen philologischen Glossen bis hin zu umfangreichen Erörterungen unterschiedlichster Art. Auf der Basis dieser Vorarbeit sollte es möglich sein, innerhalb von ein bis zwei Jah-

INTERDISZIPLINÄRE SOMMERAKADEMIE 7. BIS 11. AUGUST 2009

JUDÄO-CHRISTENTUM

Die gemeinsame Wurzel von rabbinischem Judentum und früher Kirche

ALBERT I. BALIMGARTEN (Haifa) Daniel
ANDREAS BESONBENDER (Bochum)
DANIEL BOYABIN (Berkeley)
GESINE PALMER (Bertin)
FOLKER SIEBERT (Münster)

Veranstaltungsort: 141000, Dr. Andreas Besonbender
VERANSTALTET: Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald
Martin-Luther-Straße 14 · D-17409 Greifswald
VERANSTALTET: Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald
Lagerplatz: D-17409 Greifswald · Telefon: +49 (0) 3834 140 · 18020
Telefax: +49 (0) 3834 1 66-18000 · tagung@wko-krupp-greifswald.de
www.wko-greifswald.de
www.wko-krupp-greifswald.de/annmeldung
VERANSTALTUNG: 5017

Eine Sommerakademie des Alfred Krupp Wissenschaftskollegs Greifswald,
gefordert von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen.



Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald

ren einen Markuskommentar zu verfassen, der den vor mir entwickelten Zugang auf den gesamten Text anwendet. Auch wenn im Moment noch nicht absehbar ist, wann ich diese dafür nötige Zeit haben werde, bedeutet der gegenwärtige Stand der Vorarbeiten doch einen unschätzbaren Gewinn. Denn um sowohl gravierende Lücken als auch Doppelungen zu vermeiden, war es unabdingbar, während der Arbeit stets den gesamten Text

Plakat zur Sommerakademie „Judäo-Christentum. Die gemeinsame Wurzel von rabbinischem Judentum und früher Kirche (7. bis 11. August 2009 im Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald).

des Markusevangeliums und die gesamte bereits geleistete Kommentierung präsent zu haben. Aufgrund der komplexen Textstruktur und der mannigfachen Interdependenz mußte die Niederschrift in einem einzigen großen und ungestörten Durchgang durch den Text erfolgen.

An etlichen Stellen konnte ich bei dieser Gelegenheit übrigens das Matthäus- und das Lukasevangelium in die Betrachtung einbeziehen. Bekanntlich stellen diese beiden Schriften Überarbeitungen des Markusevangeliums dar. Im Aufbau stimmen die drei Evangelien grundsätzlich überein, und oft genug reichen die Entsprechungen bis in den Wortlaut. Um so interessanter sind jene Stellen, an denen es dann doch Unterschiede gibt. Gerade hier nämlich zeigen sich die konzeptionellen (oder „theologischen“) Differenzen zwischen den Evangelien. Dieser Sachverhalt gestattet es, bei meiner Auslegung des Markusevangeliums nachträglich noch einmal die Probe aufs Exempel zu machen: Lassen sich die bei synoptischer Lektüre erkennbaren Abweichungen auf der Basis der Annahme erklären, daß ihnen ein und dasselbe System sprachlicher Codierung zugrunde liegt? Mit anderen Worten: Benutzen Matthäus und Lukas auch dort, wo sie etwas anderes zum

Ausdruck bringen wollten als Markus, immer noch seine Symbolsprache? Einzig wenn dies so ist, darf man annehmen, daß der Verfasser des Markusevangeliums darauf rechnen konnte, mit dem Anliegen seines Textes von seinen Zeitgenossen überhaupt verstanden zu werden.

Die sich hier abzeichnende Untersuchung der synoptischen Evangelien – die bei konsequenter Durchführung wohl auf einen Gegenentwurf zu Rudolf Bultmanns epochemachender „Geschichte der synoptischen Tradition“ hinauslief – dürfte im höchsten Maße weiterführend sein. Erst sie entscheidet darüber, inwieweit meine Interpretation des Markusevangeliums tatsächlich auf einer Methode basiert, die über den Einzelfall hinaus gültig ist. Jedoch sind die Probleme dabei so erheblich, daß es sich um ein Langzeitprojekt handelt, für das kein konkreter Zeitrahmen angegeben werden kann.

5. Die zahlreichen neuen Entdeckungen, die ich während des letzten Jahres im Text des Markusevangeliums machen konnte, stellten mich vor ein unerwartetes Problem: Die uneingeschränkte Beibehaltung jenes Konzeptes einer Habilitationsschrift, mit dem ich mich beim Krupp-Kolleg beworben hatte, hätte nun den Rahmen dessen gesprengt, was ich

der Theologischen Fakultät der Ruhruniversität Bochum billigerweise zumuten kann. Ich mußte deshalb die qualitative Intensivierung durch eine Beschränkung des abzuschreitenden Terrains ausgleichen. Meine Habilitationsschrift wird nunmehr die folgenden fünf Teile umfassen:

1. eine umfangreiche Einleitung, in der vor allem die Methodik verantwortet wird;
2. eine Beschäftigung mit dem Schlüsselbegriff *eremos topos* („wüster Ort“) im Markusevangelium;
3. eine Analyse der Pilatus- und der Golgatha-Perikope (Mk 15,1–39);
4. eine Analyse der Perikopen von der Sturmstillung (Mk 4,35–41) und vom Seewandel (Mk 6,45–52);
5. eine Analyse der Sequenz Mk 8,22–33 (Blindenheilung von Bethsaida – Petrusbekenntnis – erste Leidensweissagung).

Die Punkte 2–5 liegen vor; einzig die Einleitung ist erst teilweise fertig. Ich beabsichtige, die Habilitationsschrift nach Ende des Verfahrens (voraussichtlich gegen Ende 2010 oder Anfang 2011) auf deutsch und nach Möglichkeit in naher Zukunft parallel auf englisch zu veröffentlichen.

6. In den Berichtszeitraum fällt die Publikation der die von mir mitherausgegebenen

deutschen Übersetzung von Daniel Boyarin „Border Lines“. Diese Veröffentlichung war übrigens der Anlaß für die Durchführung der Tagung zum »Judäo-Christentum«.

Des weiteren habe ich 2008/2009 eine ca. 270 Seiten umfassende Sammlung von Predigtmeditationen Friedrich-Wilhelm Marquardts, eines 2002 verstorbenen Berliner Professors für Systematische Theologie, redigiert. Der erste Teil der Sammlung ist im Frühjahr 2009 erschienen, der jetzt bereits druckfertige zweite Teil wird im Herbst 2010 folgen.

7. Ohne daß man dies unmittelbar an Resultaten dingfest machen könnte, hat sich für mich auch das regelmäßige Gespräch – zumeist im informellen Rahmen – mit den anderen Fellows als anregend und bereichernd erwiesen. Das gilt insbesondere im Blick auf meinen „Senior-Kollegen“ im Neuen Testament, Prof. Dr. Jörg Frey, und im Blick auf die Judaistin in unserer Runde, Prof. Dr. Hanna Liss. Das Konzept der regelmäßigen gemeinsamen Präsenz im Kolleg hat sich in meinen Augen sehr gut bewährt. Ebenso positiv hervorzuheben ist die entspannte, freundliche Atmosphäre des Hauses – was im wesentlichen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu danken ist.

8. Schließlich bleibt mir nur noch, der Stiftung des Alfried Krupp Wissenschaftskollegs

und ihrem Vorstand herzlich zu danken für die Chance, die mir im letzten Jahr zuteil ge-

worden ist. Ich glaube sie nach Kräften genutzt zu haben.

Ausgewählte Veröffentlichungen

Andreas Bedenbender, Billerbecks Kommentar im Lichte von neueren Alternativansätzen. – In: Chr. Böttrich et al. (Hrsg.), Zwischen Zensur und Selbstbesinnung. Christliche Rezeptionen des Judentums. Beiträge des interdisziplinären Symposiums am 15.–16. Februar 2007 im Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald (Bern u.a. 2009) 175–214.

Andreas Bedenbender / Rüdiger Liwak (Hrsg.), Daniel Boyarin, Abgrenzungen. Die Aufspaltung des Judäo-Christentums, Berlin/Dortmund 2009. [deutsche Übersetzung des 2004 bei Penn Press erschienenen Werkes: Border Lines: The Partition of Judaeo-Christianity]

Andreas Bedenbender, Kleinere Studien zum Markusevangelium. – In: Texte & Kontexte 125/126. [ca. 120 Seiten, erscheint 2010]

Andreas Bedenbender (Hrsg.), Judäo-Christentum. Die gemeinsame Wurzel von rabbinischem Judentum und früher Kirche. Paderborn: Bonifatius-Verlag 2010. [ca. 240 Seiten, Tagungsband der im August 2009 im Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald durchgeführten gleichnamigen Sommerakademie].

Andreas Bedenbender, Frohe Botschaft am Abgrund. Das Markusevangelium und der Jüdische Krieg. [Arbeitstitel der Habilitationsschrift, ca. 300 Seiten, Ende 2010/Anfang 2011]

Andreas Bedenbender, Die Zerstörung Jerusalems im Spiegel jüdischer, christliche und paganer Texte. Quellensammlung und Arbeitsbuch. [ca. 150 Seiten, geplant für 2011]